

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Er scheint  
wöchentlich zweimal u. zwar Dienstags  
und Freitags. — Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mk., durch die Post  
bezogen 1 Mk. 25 Pf. — Einzelne  
Nummern 10 Pf.

Inserate  
werden Montags und Donnerstags  
bis Mittags 12 Uhr angenommen.  
Insertionspreis  
10 Pf. pro dreispaltene  
Corpuszeile.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,  
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

No. 87.

Freitag, den 28. Oktober

1892.

### Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehe in Unterdorf und des Rittergutes zu Mungitz ist erloschen.  
Meissen, am 24. Oktober 1892.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
v. Kirchbach.

### Bekanntmachung, die Einkommensdeklaration betreffend.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden allgemeinen Einschätzung zur Einkommensteuer werden im Laufe der nächsten Woche Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens ausgesendet.

Denjenigen, welchen eine derartige Aufforderung nicht zugesendet werden wird, steht es frei, eine Deklaration über ihr Einkommen bis

zum 15. November d. J.

bei dem unterzeichneten Stadtgemeinderathe einzureichen.

Zu diesem Zwecke werden bei letzterem Deklarationsformulare unentgeltlich verabfolgt.

Gleichzeitig werden alle Vormünder, ingleichen alle Vertreter von Stiftungen, Anstalten, Personvereinen, liegenden Erbschaften und anderen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Vermögensmassen aufgefordert, für die von ihnen beoormündeten Personen beziehentlich für die von ihnen vertretenen Stiftungen, Anstalten u. s. w., soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen haben, Deklarationen bei dem unterzeichneten Stadtgemeinderathe auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Wilsdruff, den 27. Oktober 1892.

Der Stadtgemeinderath.  
Sicker, Brgmstr.

### Sparkasse zu Wilsdruff.

Die hiesige Sparkassenexpedition ist bis auf Weiteres den letzten Sonntag jedes Monats von  
Nachmittags 1 bis 3 Uhr

geschlossen.

Wilsdruff, am 25. Oktober 1892.

Der Stadtrath.  
Sicker, Brgmstr.

### Tagesgeschichte.

Die „Kölnener Zeitung“ bringt folgende Mittheilungen über die Militärvorlage: Der Gesetzentwurf legt die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres an Gemeinen, Gefreiten und Obergefreiten für die Zeit vom 1. Oktober 1893 bis zum 31. März 1899 auf 492068 Mann als Jahresdurchschnittsstärke fest. Die Infanterie wird auf 711 Bataillone, die Kavallerie auf 477 Eskadrons, die Feldartillerie in 494 Batterien, die Fußartillerie in 37 Bataillone, die Pionniere in 24 Bataillone, die Eisenbahntrouppen in 7 Bataillone, der Train in 21 Bataillone zerlegt. Der Durchschnittsstärke liegt die Voraussetzung zu Grunde, daß die Mannschaften der Fußtruppen im Allgemeinen zu einem zweijährigen aktiven Dienst bei der Fahne herangezogen werden. Die Unteroffizierstellen und die hieran erforderlichen Veränderungen unterliegen in gleicher Weise wie bei der Offiziere, Aerzte und Beamten der Feststellung durch den Reichshaushaltetat. Zu offenen Unteroffizierstellen können über die obige Friedenspräsenzstärke hinaus Gemeine verpflegt werden. Die Einjährig-Freiwilligen kommen nicht in Anrechnung. Die Begründung hebt hervor, daß durch Gesetz vom 11. März 1887 die Friedenspräsenzstärke bis 31 März 1894 auf 468409 Mann festgesetzt ist. Diese wurde demnach durch Gesetz vom 15. Juli 1890 vom 1. Oktober 1890 ab auf 486983 Mann erhöht, mit dem 1. April 1894 ist endlich die gesetzliche Neuregelung nötig. Inzwischen hat die militärpolitische Lage sich zu unsern Ungunsten verschoben und fordert durchgreifende Maßregeln. Das Uebergewicht, das wir in der Vergangenheit der von uns zuerst eingeführten allgemeinen Wehrpflicht verdanken, ist geschwunden, denn wir sind mittlerweile in der Durchführung dieser Pflicht von unseren Nachbarn überholt worden. In Frankreich ist durch Gesetz vom 15. Juli 1889 die allgemeine Wehrpflicht in durchgreifendster Weise zur Vollendung gebracht. Die französische Friedenspräsenzstärke der letzten 3 Jahre beträgt durchschnittlich 519000 Mann, die Rekrutenquote für 1890 rund 230000 Mann, die Zahl der in 25 Jahrgängen — nach Abzug von 25 Prozent Ausfall — vorhandenen ausgebildeten Mannschaften rund 4053000 Mann. Wiech raslos arbeitet Rußland, dessen Friedenspräsenzstärke 1889 rund 926000, 1892 bereits 987000 Mann betrug. Nur etwa 100000 Mann der Sollstärke stehen in Asien. Die Rekrutenquote 1891 beträgt rund 281000 Mann, davon etwa 24000 Mann auf Asien fallen. Die Zahl der ausgebildeten Mannschaften beträgt in 23 Jahrgängen — mit 25 Prozent Ausfall — rund 4556000 Mann. Solchen Verhältnissen gegenüber haben wir nur ein Mittel, unsere Sicherheit und Unabhängigkeit zu bewahren: die volle Ausnutzung unserer nationalen Wehrkraft. Es muß eine Organisation geschaffen werden, welche alle wirklichen Diensttauglichen aufnimmt, dann erst kann in der Erwartung, daß es gelingt, die

Armee in ihrer Tüchtigkeit zu erhalten, Deutschland einem Angriff mit Ruhe entgegenstehen. Voraussetzung hierfür ist, daß wir die bisherige schrittweise Weiterentwicklung unserer Organisation aufgeben und den großen, gerechten, patriotischen Grundgedanken unserer Wehrverfassung soweit durchzuführen, als es die personellen, wirtschaftlichen und finanziellen Kräfte des deutschen Reichs gestatten. Das einfachste Mittel dazu bestände darin, neue Verbände in entsprechendem Umfange zu schaffen, aber die Kosten, die dafür beansprucht werden müßten, würden zu der finanziellen Leistungsfähigkeit des Reichs in keinem Verhältnis stehen. Es bleibt daher nur die Lösung übrig, den bisherigen Rahmen möglichst zu erhalten, aber innerhalb desselben entsprechend mehr Wehrfähige auszubilden. Zu erreichen ist dies nur durch Verkürzung der aktiven Dienstzeit. Es ist das kein Bruch mit der Vergangenheit; im Grundjag soll die verfassungsmäßige dreijährige Dienstpflicht aufrecht erhalten werden, aber für durchführbar wird eine kürzere Dienstzeit bei den Fußtruppen gehalten, insofern durch die Organisation die Sicherheit geboten wird, die Ausbildung intensiver zu gestalten als bisher. Zu diesem Zwecke werden einerseits die Etatsstellen erhöht, andererseits Formationen geschaffen werden müssen, die den Truppen einen Theil der bisherigen Arbeit abnehmen. Wenn unter gewöhnlichen Verhältnissen die Mannschaften der Fußtruppen nach zweijähriger Dienstzeit zur Disposition beurlaubt werden sollen, so muß doch die Möglichkeit gewahrt bleiben, Leute in den Fällen des § 18 des Militärstrafgesetzbuches eintretendenfalls bis zum Ablauf des dritten Jahres im Dienst zurückhalten zu können. Der erforderlichen größeren Freiheit in der Bewegung bezüglich der Friedenspräsenzstärke entspricht die Feststellung, einer Maximal- und Normalziffer nicht mehr, denn es wird zur Zeit der Rekruteneinstellung eine höhere Präsenzstärke erforderlich, als im späteren Verlauf des Etatsjahres, weil bei der Rekruteneinstellung der entsprechende Prozentsatz vom Nacherfolg gleichzeitig mit herangezogen werden muß, damit nicht etwa eine noch weitere Verkürzung der Dienstzeit für Nachzustellende eintritt, deshalb wird von der Festsetzung der Friedenspräsenzstärke als Maximal- und Normalziffer abgesehen und auf eine bestimmte Reihe von Jahren eine Durchschnittsziffer an Mannschaften — Gemeinen — festzusetzen sein, für deren Unterhalt der Etat die Mittel auf jeden Tag des Jahres auswirft. Daneben sollen die nötigen Stellen für Unteroffiziere wie schon jetzt die Offiziere, Aerzte und Beamten durch den Etat jährlich angefordert werden. Eine Rekrutenquote im bisherigen Sinne fällt fort, daher auch die Rückrechnung der entsprechenden Ersparnisse. Diese sollen eben die Mehrkosten einer zeitweiligen höheren Durchschnittsstärke decken. Siebenjährige Perioden können unter den zeitigen Verhältnissen nicht festgehalten werden, fünfjährige entsprechen den Volkszählungen und den parlamentarischen Wahlperioden, sie

gewähren den Heereseinrichtungen ausreichende Stetigkeit. Mit der Verstärkung des Heeres und der Verkürzung der Dienstzeit müssen natürlich neue organisatorische Ergänzungen eintreten und zwar Erweiterung des Kadettenkorps, sowie der Unteroffizier-Schulen und der Unteroffizier-Vorschulen, ferner Erhöhung der Kapitulantenlöhne und Einführung eines Kapitulantenhandgeldes. Außerdem sind Maßregeln zur Förderung der Ausbildung bei den Truppen mit verkürzter Dienstzeit nötig, z. B. Erhöhung der Gefechts- und Schießübungsgelder und der Übungsmunition für Handwaffen. Auch sind Mittel zur sachgemäßen Ausbildung der Offiziere des Beurlaubtenstandes je nach dessen Anwachsen erforderlich. Die Ausbildung der Ersatz-Reservisten im heutigen Sinne fällt weg, doch bleibt die Einrichtung bestehen, um z. B. körperliche minderwertige Leute im Verwaltungs- und Krankendienst auszubilden. Bei einem zukünftigen Rekrutenbedarf von rund 235000 Mann wird Deutschland, unter Zurechnung von 9000 Einjährig-Freiwilligen, in 24 Jahrgängen in Bezug auf die Zahl der ausgebildeten Mannschaften, von dem in der Bevölkerungsumahme begründeten Anwachsen der Dienstfähigen abgesehen und nach Abzug von 25 Prozent Ausfall, mit rund 4400000 Mann Frankreich, das an der äußersten Grenze der Heranziehung seiner Wehrfähigen angelangt ist, bereits um etwas überflügeln und hinter Rußland nicht mehr erheblich zurückbleiben. Diese vergleichenden Zahlen geben allerdings keinen absolut richtigen Anhalt für die Stärke der Armeen im Felde. Soweit irgend angängig, werden ältere Jahrgänge von der Verwendung auf dem Kriegsschauplatz selbst ausgeschlossen werden. Entscheidend ist bei einem solchen Vergleich die Stärke der einzelnen Jahrgänge. Derjenige Staat, der in den einzelnen Jahrgängen die Ueberlegenheit der Zahl besitzt, kann mit einem verhältnismäßig jungen Heere in den entscheidenden Kampf eintreten. Der Gegner muß auf erheblich ältere Jahrgänge zurückgreifen. In dieser Lage befinden wir uns gegenwärtig. Die geplante Heeresverstärkung kommt in erster Linie der Infanterie, Feld- und Fußartillerie zu Gute. Die übrigen Waffen sind nur soweit betheilig, als es ihre kriegerische Verwendung und Ausbildung fordert. Von der Neuschaffung höherer Stellen soll thümlichst abgesehen werden. Die Verstärkung der Infanterie soll durch Errichtung vierter Bataillone bewirkt werden, denen wesentlich die Ausbildung sämtlicher Diensttauglichen zufällt. Damit soll zugleich die Durchführung der verkürzten Dienstzeit ermöglicht werden. Bei der Kavallerie ist das Bedürfnis nach Stämmen für Reserveformationen unabwiesbar hervorgetreten, dem soll in beschränkter Maße Rechnung getragen werden. Die ziffermäßige Ueberlegenheit der französischen Feldartillerie muß auch hier berücksichtigt werden. Die Verstärkung der Fußartillerie ist gemäß den veränderten Aufgaben, welche dieser Waffe zufallen werden, in Aussicht genommen.



Ueber die Beziehung der Militärverlage auf die europäische Lage wird offiziell geschrieben: „Da es sich bei der Vorlage um eine erst nach Jahren zur vollen Verwirklichung gelangende Vermehrung der deutschen Wehrkraft handelt, so kann sie natürlich nicht wohl auf eine Situation berechnet sein, von der zu befürchten wäre, daß sie in rascher Frist sich zu einer akuten gestalten könnte. Die friedlichen Versicherungen, die Graf Kalnoky in den Ausschüssen der ungarischen und österreichischen Delegation unter Hervorhebung der unerschütterlichen Festigkeit des Dreibundes und der beständigen freundschaftlichen Fühlung zwischen den drei Mächten abgegeben hat, zeichnen sicherlich die gegenwärtige Situation vollkommen richtig. Nur ist dabei nicht außer Acht zu lassen, daß die friedenssichernde Macht des Dreibundes vor Allem auf der achtunggebietenden Stellung beruht, welche die drei Mächte durch ihre Wehrkraft und deren sorgfältige Erhaltung und Pflege in Europa einnehmen. In wie hohem Maße sich vor allem Deutschland der ihm nach dieser Richtung hin obliegenden Pflichten bewußt ist, bedarf keiner weiteren Hervorhebung; die jetzige Vorlage spricht laut genug dafür. Es wird dies auch anerkannt, und nicht am wenigsten in Oesterreich-Ungarn selbst, wo noch vor Kurzem in der Sitzung des Heceres-Ausschusses der ungarischen Delegation vom 7. Oktober der Kriegsminister J. M. Baron Bauer zugestehen mußte, daß seine Forderungen, mit den deutschen verglichen, doch nur minimal seien; er hatte dabei auf den niederen Stand der österreichischen Friedenskompagnien hingewiesen, welche die schwächsten unter denen aller Mächte seien; er sei mit Vergnügen bereit höhere Anforderungen, als Vermehrung der Kompagnie um 9 Mann zu stellen, wenn auch nicht solche, wie die, von denen man in Deutschland in der Höhe von 60 bis 80 Millionen spreche. Es liegt darin eine Anerkennung und eine Zuversicht, die für Deutschlands Stellung im Dreibunde charakteristisch ist. Im übrigen wird sich kein einsichtiger Beurtheiler dieser Fragen verhehlen, daß die Situation in Europa in ihrer Hauptbestimmung mit ihren vielleicht weniger ausgesprochenen, darum aber nicht minder lebhaft gebegten Wünschen im ganzen dieselbe ist wie bisher, nur vielleicht noch etwas fragwürdiger gestaltet durch russisch-französische Wechselwirkungen, und vor allem bestimmt durch die Rücksicht auf die Kräfte, innerhalb derer die Rüstungen durch Beschaffung des besten Waffenmaterials und der möglichst großen Truppenzahl vollendet sein können.“

In Eisenbahnkreisen wird der Ausfall, den der Personenverkehr auf den preussischen Staatsbahnen während des Monats September in Folge der Choleraepidemie erlitten hat, der „Köln. Ztg.“ zufolge, auf annähernd sechs Millionen Mark geschätzt. Auch während der ersten Hälfte des Monats Oktober sei der Personenverkehr noch vielfach sehr gering gewesen, erst neuerdings beginne er sich wieder zu heben.

Daß der Handelsverkehr Deutschlands mit seinen Kolonien in erfreulichem Wachstum begriffen ist, zeigt die Statistik Hamburgs für Handel und Schifffahrt aus dem Jahre 1891, welche kürzlich erschienen ist. Die Ausfuhr von Hamburg nach Kamerun und Togo betrug im Jahre 1891 bereits über 3 Millionen Mark, während sie im Jahre 1890 sich nur auf etwa 2250 000 M. belief. Noch weit mehr ist die Ausfuhr aus Hamburg nach Deutsch-Ostafrika gewachsen. Sie betrug 2236 640 M. gegen 1588 890 M. im Vorjahre. Deutsch-Südwestafrika ist zum ersten Mal mit einem allerdings noch geringen Betrage von 66570 M. vertreten. Auch die Ausfuhr nach Neu-Guinea ist gewachsen, während diejenige nach den Marshallinseln eine Abnahme zeigt. Inzwischen geben die Ziffern über die Ausfuhr nach Neu-Guinea und den Marshallinseln kein genaues Bild und sind voraussichtlich viel zu niedrig gegriffen, da nach jenen Gebieten keine regelmäßige unmittelbare Schiffsverbindung besteht und viele Waaren über andere Länder verschifft werden. Auch die Einfuhr von Erzeugnissen der Schutzgebiete hat sich recht bedeutend vermehrt. Sie ist für Kamerun und Togo von 2243080 M. auf 33976000 M., als um mehr als eine Million gestiegen, für Deutsch-Ostafrika von 158240 M. auf 520270 M. Auch für Neu-Guinea, den Bismarck-Archipel und die Marshallinseln ist sie, zum Theil nicht unbedeutend, gewachsen. Diese Zahlen sind nicht nur beweisend für den zunehmenden Handelsverkehr der Kolonien mit dem Mutterlande, sondern deuten auch auf ein schnelles Wachsen der Produktionsfähigkeit und des Handels unserer Schutzgebiete im allgemeinen hin. Es würde interessant sein, einmal über den Umfang des Gesamtumsatzes unserer Kolonien Näheres festzustellen.

Wie verlautet, wird der neue Gesegentwurf für das Wuchergesetz den Wucher mit Gefängnis und Geldstrafe bis zu 3000 M. event. Aberkennung der Ehrenrechte, den gewerbemäßigen Wucher mit Gefängnis nicht unter 3 Monaten bedrohen. Auch sind die Geldverleiher verpflichtet, über jedes Geschäft dem Darlehensnehmer Rechnung zu legen.

Ueber eine große Feuerbrunst auf dem Kleinen Grasbrook in Hamburg wird folgendes berichtet: Auf dem Kleinen Grasbrook an der Rennigstraße hat die Hamburg-Amerikanische Packet-Fahrt-Aktiengesellschaft ein Terrain gepachtet, auf welchem sich ein Speicher mit diversen Arbeitsräumen, sowie eine neue Maschinenwerkstätte, eine Schmiede etc. befinden. Es lagerten in dem großen Speicher, einem dreistöckigen Gebäude, beträchtliche Materialien. Am 10 Uhr 4 Minuten am Sonnabend früh wurde der Dockmeister Boelm von einem im neuen, noch im Bau befindlichen Maschinenhause arbeitenden Dreher geweckt und ihm mitgeteilt, daß in dem Speicher Feuer ausgebrochen sei. Schnellig wurde die Feuerwehrr von dem Kenntnis gegeben, welche mit acht Fährdampfern zu je vier Schläuchen ausgerückt. Als die unter der Leitung des Direktors Kipping stehenden Vörsarbeiten begannen, schlugen die Flammen, welche durch die im Speicher lagernden Holz- und Deltoräthe etc. reichlich Nahrung fanden, haushoch empor. Durch die kolossalen Wassermengen, welche nach und nach aus etwa 40 Rohren in die Gluth gesandt wurden, gelang es den vereinten Anstrengungen der Feuerwehrr, das Feuer in einigen Stunden soweit zu dämpfen, daß um 9 Uhr weitere Gefahr nicht mehr vorhanden war. Leider war dieses Resultat mit schweren Opfern von der Feuerwehrr erkaufte worden. Beim Einsturz des Giebels des in vollen Flammen stehenden Materialien-Speichers, durch den auch der Untergang eines Leichers und einer Barasse, die hinter dem Gebäude unbemannt auf dem ersten Graben lagen, herbeigeführt wurde, befanden sich der oberste Beamte des Hamburger Feuerwehrrwesens, Branddirektor Kipping, der Brandmeister Köhneberg und mehrere Feuerwehrrleute auf dem Boden des Holzschuppens der Reibstiege-Schiffswerft. Ein Theil des niederstürzenden Giebels durchschlug das Dach des Schuppens, begrub den Branddirektor, die Oberfeuerwehrrmänner Lucht und

Liebert und den Assistenten Peters und schnitt auch den Uebrigen den Rückzugsweg ab, was um so schlimmer war, als auch gleichzeitig der Schuppen und das Holzlager Feuer fingen. Es gelang den Verschütteten nur mit den äußersten Anstrengungen, unter Zuhilfenahme der Beile sich einen Rettungsweg zu bahnen und den unter glühenden Steinen liegenden Direktor zu befreien. Die Verletzungen des Herrn Branddirektors Kipping waren besonders schwer, und er ist bald darauf, wie gemeldet, seinen Wunden erlegen. Der Schaden ist ein sehr beträchtlicher, wie aus folgenden Zahlen hervorgeht: Versichert sind der Speicher der Packetfahrt-Aktiengesellschaft mit 646,000 (Schaden auf 90 Prozent geschätzt), die Reibstiege-Werft mit 1,137,000 M. (Schaden auf 10 Proz. geschätzt), die chemische Fabrik von Stahmer, Rosak u. Co. mit 220,000 M. (Schaden auf 60 Proz. geschätzt).

Wien. Der Club der deutschen Nationalpartei erklärte in seiner heutigen Sitzung die Auflösung der Reichsberger Stadtvertretung, für welche weder aus den allgemein gehaltenen Beschuldigungen des amtlichen Erlasses, noch aus der verlegenden Unterstellungen der offiziellen Organe eine Begründung herausgefunden werden konnte, für eine Verlegung der Gemeindeautonomie der deutschen Stadt und beschloß, in der ersten Sitzung des Reichsraths von der Regierung die ungeschämte Aufhebung der Verfügung und die Wiedererlangung des gemäßigten Collegiums zu verlangen. Zur Unterstützung dieses Antrages sollen die deutsche Linke, sowie alle deutschen Abgeordneten eingeladen werden.

China ist von einer furchtbaren Ueberschwemmung heimgegriffen worden. Der Gelbe Fluß ist ausgetreten und hat einen Landstrich von 150 Meilen Länge und 30 Meilen Breite überflutet. 50000 Personen sollen ertrunken sein. Die Verheerung sei so groß, daß über eine Million Menschen dem Hungertode verfallen müßten, wenn die Regierung nicht Lebensmittel liefert.

### Vaterländisches.

Wilsdruff. Auf das nächsten Sonntag im „Hotel Adler“ stattfindende Zither- und Gesangs-Konzert sei auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen.

Der Männergesangsverein „Sängerkreis“ feiert sein 20jähriges Stiftungsfest nächsten Montag, den 31. Oktober, in seinem Vereinslokal „Hotel zum gelben Löwen“ durch Konzert und Ball. Der Verein ist in dem letzten Jahre durch die vorzügliche Leitung ihres Vordirektors, Herrn Cantor Hienisch, an Mitglieder stetig gewachsen, sowie die Leistungen desselben als vorzüglich bezeichnet werden müssen. Möge der Verein zur Zierde unserer Stadt noch recht lange blühen und gedeihen.

Alle aktiven und passiven Turner seien auch an dieser Stelle auf das nächsten Montag im „Hotel zum Adler“ stattfindende Kränzchen, wobei sich heitere Vorträge und flotte Tänze abwechseln werden, hierdurch aufmerksam gemacht.

Dem Vernehmen nach steht die Einberufung einer außerordentlichen Synode im Anfang des Dezember bevor. Die Zusammenlegung der Bußtagsfeier für sämtliche evangelische Kirchen Deutschlands auf einen Tag macht die Einberufung notwendig.

Von der Strafkammer II des Königl. Landgerichts Leipzig wurde der vormalige Posthilfsbote Otto Wilhelm Krause aus Leipzig wegen Unterschlagung im Amte und Unterdrückung von Briefen zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, seine Frau Ida Camilla Krause geb. Jähnichen aus Oberweißitz bei Tharandt wegen schwerer Urkundenfälschung, versuchten und vollendeten Betrugs, Fälscheri und Hehlerei zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis verurtheilt. Krause hat als Schaffner der Bahnpost 32 auf der Route Leipzig-Niesitz-Dresden eine Reihe Briefe mit Werthinhalt (darunter mit 4000 M. baar Checks über 134 Pfund Sterling und 116 M. u. s. w.) unterdrückt und den Inhalt sich angeeignet, während seine Frau ihm bei Verwerthung der Checks und beim Verbergen des Geldes behilflich war.

Eine merkwürdige Jagdbeute erlegte dieser Tage ein Jäger aus Meißten. Derselbe schoß nämlich einen Hosen, der eine Seidenschnur und an dieser ein Blechfäßchen mit der Jahreszahl 1885 darauf um den Hals trug. Der Hase hat sich also sieben Jahre den Nachstellungen der Jäger zu entziehen gewußt. Jedenfalls war er als Jungbäse gefangen und zu dem genannten Zwecke mit diesem Kennzeichen versehen worden.

Der Brandstifter, welcher das Lehngericht Altenhain bei Chemnitz am vorigen Sonntag Abend in Brand gesteckt hat, ist ermittelt. Es ist dies der einzige 20 Jahre alte Dienstrecht Rau aus Griesbach, der auf diesem Gute in Diensten stand. Rau hatte sich am Sonntag nach dem Abendessen unter dem Vorwande, noch nach auswärts gehen zu wollen, vom Gute entfernt, war jedoch in kurzer Zeit heimlich zurückgekehrt und auf den Heuboden gegangen. Dort hat er nach seinem Befehle ein Schwefelölzchen angezündet und ins Heu geworfen, worauf dieses sofort angebrannt sei. Nicht aus Rache gegen seine Herrschaft, sondern nur, um ein großes Feuer zu sehen, will Rau die That begangen haben; auch das Feuer vor 14 Tagen, durch welches eine Wirtschaft eingeebnet wurde, hat Rau angelegt. Bei seiner erfolgten Verhaftung erklärte Rau, daß er den Vorsatz gehabt habe, am nächsten Abend wieder ein Feuer anzuzünden. Obgleich der Besitzer des Lehngerichts Alles versichert hatte, entsteht demselben durch erfolgten Brand doch ein ganz bedeutender Schaden, da gegen 1000 Scheffel Getreide und mehrere Tausend Zentner Heu vernichtet sind, für welche die Entschädigung nur zum geringen Theil Ersatz leistet. Da Rau gefählig ist, so ist seine Einlieferung an die Staatsanwaltschaft Chemnitz erfolgt.

Freiberg, 23. Oktober. Bei dem Königl. Landgerichte fand gestern eine Verhandlung gegen die gefährliche Diebesbande statt, welche in den Monaten Januar und Februar d. J. Hainichen und Umgebung in der frechsten Weise heimsüchete und in große Aufregung versetzte. Außer zahlreichen Einbruchdiebstählen, in den Orten Arnsdorf, Schlegel, Falkenau wurde von ihr bekanntlich der große Gelddiebstahl verübt, bei welchem der Färbereibesitzer Wiedemann in Hainichen gegen 4000 M. bares Geld und gegen 28 000 M. in Wertpapieren entwendet wurden. Es wurde bestraft Tischlermeister Berndt sen. aus Hainichen mit 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust. Tischler Berndt aus Arnsdorf wegen Beihilfe mit 6 Monaten Gefängnis. Maurer Böttner aus Ottendorf bei Hainichen mit 1 Jahr Gefängnis. Webergeselle Rudolph aus Ottendorf mit 3 Jahren 9 Monaten Zuchthaus und 6 Jahren Ehrenrechtsverlust und Bäcker Selbmann aus Reichen-

bach bei Großvoigtsberg wegen Anstiftung zum Diebstahl, Erpressung und Hehlerei mit 2 Jahren 1 Monat Zuchthaus und 6 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Dresden, 24. Oktober. Vergangene Nacht ist im 92. Lebensjahre Sr. Erzherzog der Birtl. Geh. Rath Kommerherr Ludwig Eduard Victor Frhr. v. Zehmen, auf Staudisch, gestorben. Der Verbliebene, der als lebenslängliches Mitglied der Ersten Kammer der Ständeversammlung angehörte und 20 Jahre lang als Präsident an deren Spitze gestanden, hat sich bei seiner Thätigkeit das Vertrauen weiter Kreise erworben. Mit ihm ist ein Mann aus dem Leben geschieden, schreibt das „Dresdner Journal“, der auf ein langes verdienstvolles Leben zurückblicken hatte, dessen Thätigkeit zum Wohle unseres Vaterlandes reich an Erfolgen war. Dessenfalls sind sie bei seiner Lebzeiten des öfteren anerkannt worden und die Gnade Sr. Majestät des Königs ist dem Verstorbenen in hohem Grade zu theil geworden. Erst noch im Vorjahre wurde er in den Freiherrenstand erhoben, nachdem er erst wenige Jahre vorher die Würde eines Wirklichen Geheimen Rathes erhalten hatte und im Jahre 1881 mit dem Großkreuz des Verdienstordens geschmückt worden war.

Ueber den am Mittwoch in Leipzig verübten Raub-anfall auf den Gelbbriefträger Knöfel verbreitet sich Licht. Als der Thot dringend verdächtig sind zwei Leipziger Handarbeiter ermittelt und festgenommen worden und einer derselben hat am Montag Abend dem die Untersuchung führenden Herrn Staatsanwalt gegenüber auch schon ein Geständniß abgelegt. Jedenfalls wird diese Nachricht ganz wesentlich zur Beruhigung der Gemüther beitragen.

### Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis  
Borm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst, Predigt über Ev. Matth. 19, 3-6.  
Montag, den 31. Oktober, Reformationstag.  
Borm. 8 Uhr Beichte. Anmeldung durch Zettel mit Namen und Wohnung. 8 1/2 Uhr Gottesdienst, Predigt über Ezech. 5, 9-13. Nach der Predigt Feier des h. Abendmahls.  
An den Kirchthüren wird eine Collecte für den Gustav-Adolf-Verein eingesammelt werden.  
Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst.

Kirchenmusik am Reformationsfeste.  
Dreistimmige Motette: „Danke dem Herrn“ mit Orgelbegleitung von Klauer, gesungen von Schulknaben und Mädchen.

## Kopf-Cognac



ist der billigste und beste!  
Uebertrifft jedes andere Fabrikat!  
à Flasche 2 Mark.  
Gebrüder Kopf in Halle a. S.  
Niederlage hält Eduard Wehner, Wilsdruff.

### Wilsdruff.

Specialität  
Fortwährender Eingang von Neuheiten

Cravatt-Shlipsen, Leinen-Wäsche.  
Universalwäsche, Kragen, Manschetten,  
Universalkragen, Mac-landschuh,  
Universalmanschetten, Normalhemden,  
Hosenträger, Leibjackett,  
empfehl billigt

Theodor Andersen,  
Dresdnerstraße.

### Wilsdruff.

Das photograph. Atelier, Zellaerstraße 29,  
empfehl sich dem gebrechen Publikum von hier und auswärts  
zur Anfertigung aller Arten und Größen von

Bildern  
unter Zusicherung ff. Ausführung, schneller und  
coulanter Bedienung. Richard Arlt,  
Photograph.

### Bekanntmachung.

Eine radikale Vertilgung der  
Ratten und Mäuse  
erreicht man nur durch  
Musche's Rattentod,  
unfährlich für Menschen und Hausihiere.  
Echt à Paket M. 1 nur bei  
Paul Kletzech, Dresdnerstraße.

### Selbstgefertigte

echte Eiernudeln  
sind nur zu verkaufen bei Richard Ebert.

2 schöne Länser-Schweine  
(Kunzen) stehen zum Verkauf bei  
Carl Fuhrmann, Wilsdruff.

2 junge, feine Stuben-Hündchen  
sind zu verkaufen  
Resengasse No. 92.

### Verloren

wurde eine neue Pferddecke, Grund Rehgrau, von  
trepp nach Grumbach. Zu melden oder abzugeben gegen  
lohnung  
Grumbach No. 145.

Ein Hund ist zugelaufen,  
abzuholen gegen Erstattung der Infectionsgebühren bei  
Frau Kittler a. u. Bude.

Eine Oberstube mit Zubehör  
zu vermietben  
Rosengasse 76.



# Siegfried Schlesinger

## DRESDEN

**Nr. 6 König-Johann-Strasse Nr. 6**

nimmt sowohl durch seine im ganzen Lande Sachsen ausgedehnten Kunden-Kreise in allen Schichten der Bevölkerung, als durch seine bedeutenden Umsätze den Rang des ersten und leistungsfähigsten Manufacturwaaren-Hauses ein.

Baar-Einkäufe in den leistungsfähigsten Fabriken des In- und Auslandes und regelmäßige persönliche Besuche dieser selbst geben in Verbindung mit den bekannt soliden Grundsätzen meinen Kunden die Gewißheit **der denkbar billigsten Bedienungsweise**, gleichviel unter welcher verlockendem Vorwande das Angebot von Waaren erfolgt.

Bei der Vielseitigkeit und dem Umfange des Etablissements ist es selbstverständlich, daß nach vorgeschrittener Saison in den einzelnen Abtheilungen Rest-Bestände aller Artikel verbleiben; eine gleiche Erscheinung erfolgt auch in den mit mir verbundenen Fabriken. Um nun meinen verehrten Kunden der Stadt und der Umgegend von **Wilsdruff** Gelegenheit zu bieten, von nun ab

**außergewöhnlich billige Einkäufe,**

oder besser gesagt, **wirkliche**

**Gelegenheits-Käufe**

während des ganzen Jahres bieten zu können, habe von nun ab, **unabhängig und getrennt von dem regulären Verkauf**, in großem Maaßstabe einen

# Rester-Verkauf

**zusammengesetzt aus Waaren-Posten vorzüglichster Beschaffenheit,**

eingrichtet, die von Woche zu Woche durch neue Eingänge ergänzt werden sollen. Die Preise aller Waaren-Gattungen dieser Rester-Abtheilung werden so **außerordentlich niedrig** gestellt sein, daß sie auch **nicht annähernd den realen Fabrikations-Werth** erreichen werden, und der Ruf des Etablissements bürgt dafür, daß das verehrte Publikum

**nur gute und solide Waaren**

empfängt und nicht solche, die unter dem Angebot von „Restern“ nur den Schein der Billigkeit haben, in Wirklichkeit aber aus **geringen, fehlerhaften und unmodernen** Waaren-Gattungen bestehen.

**Wiederverkäufer**

mache auf diese Rester-Abtheilung ganz besonders aufmerksam; jeder Versuch, selbst der kleinste, wird ihnen den Beweis liefern, daß ihnen lohnendere Artikel nicht geboten werden können.

Die Rester-Abtheilung enthält

Rester von Seiden-Stoffen,  
Rester von Seiden-Sammeten,  
Rester von Plüschchen,  
Rester von Kleider-Stoffen,  
Rester von Ball-Stoffen,  
Rester von schwarzen Stoffen,  
Rester von Hauskleider-Stoffen,  
Rester von Unterrock-Stoffen,  
Rester von Tuchstoffen,  
Rester von Kleider-Flanellen,  
Rester von Barchenten,  
Rester von Wollticks,  
Rester von Rockflanellen,  
Rester von Möbel-Stoffen,  
Rester von Gardinen,  
Rester von Kleider-Cattun.

Rester von Möbel-Cattun,  
Rester von Bettzeugen,  
Rester von Inletts,  
Rester von Leinenwaaren,  
Rester von Baumwollwaaren,  
Rester von Handtüchern,  
Rester von Läufern,  
Rester von Teppich-Stoffen,  
Rester von Stickereien,  
Rester von Bettdamasten,  
Rester von Piquébarchenten,  
Rester von Regenmäntelstoffen,  
Rester von Mäntelstoffen.  
Rester von Krimmer,  
Rester von Jacken-Plüschchen,  
Rester von Mäntel-Plüschchen.

Sämmtliche Rester-Preise sind **netto**, ohne jeden Abzug, während bei allen anderen Preisen **3 Prozent Rabatt** gewähre.



# 100 Mark — Pf.

Schreibe: **Einhundert Mark Belohnung** zahlen wir unterzeichneten Jagdbesitzer resp. Jagdpächter demjenigen, welcher Wildddieberei auf unsern Jagdrevieren so zur Anzeige bringt, daß eine gerichtliche Verurteilung erfolgen kann.

- B. Stange, Revier Neulirchen und Steinbach.
- M. Berthold, Revier Oberreinsberg und Dittmannsdorf.
- E. Berthold, Revier Niederreinsberg.
- O. v. Schönberg, Revier Rittergut Niederreinsberg.
- Dr. Calberla, Revier Rittergut und Gemeinde Hirschfeld.
- J. B. K. Hultsch, Revier Rittergut Bieberstein und der Gemeinden Bieberstein, Furkerödorf, Hohentanne und Rothenfurth.
- R. Wunderling, Revier Rittergut Neulirchen.
- M. Wackwitz, Revier Dittmannsdorf.
- B. Hempel, Revier Röhren.
- S. Richter, Revier Röhren.
- G. Müller, Revier Helbigsdorf.
- K. Kluge, Revier Rittergut Steinbach.

In den feineren Geschäftsräumen des Herrn Siegr. Schleginger.

## Besonders billige Offerte. Im 1. Special-Reste-Geschäft,

Dresden, Webergasse 1, 1. Etage, Ecke Altmarkt,  
kommen von Montag ab **neu eingetroffene** große Posten hochfeiner  
**Damen-Kleiderstoff-Reste,**  
nur prima reinwollene Qualitäten, zum Verkauf.



von Engl. Cheviot, Foulé, Damentuche,  
sowie sämtlichen Neuheiten für die  
**Herbst- und Winter-Saison.**  
Ferner empfehle bedeutend unter gewöhnlichen Preisen:  
Große Posten reinwollene Lamas, Flanelle, Rockstoffe, Semdenbarchent,  
weiß und bunt, Flockbarchent etc. etc.

**H. Zeimann, Erstes Special-Reste-Geschäft  
DRESDEN,  
Webergasse 1, 1. Etage, Ecke Altmarkt.**



Gegen **Blutarmuth und Bleichsucht** empfehle das berühmte, seit 40 Jahren eingeführte  
**Eisenpulver**

von Dr. med. **J. U. Hohl** von Basel.

Es heilt schon nach dem Gebrauch weniger Schachteln selbst die ver-  
ältesten Fälle obigen Leidens, sowohl bei Erwachsenen beiderlei Ge-  
schlechts, als auch bei Kindern. Die in unserer Zeit so gewaltig grassiren-  
den Schwächezustände und Unterleibsbeschwerden (großer Blutverlust,  
weißer Fluß) der Frauen werden, wie täglich einlaufende Dankschreiben  
beweisen, durch obiges Medicament unbedingt beseitigt. — Zeugniß:  
Nach erfolgloser Anwendung vieler anderer Eisenpräparate bediente sich meine Nichte, Crescentia  
Sauter, welche jahrelang an Bleichsucht, Blutarmuth und den damit verbundenen Unterleibsbeschwerden  
litt, auf den Rath der Arzte des Dr. J. U. Hohl'schen Eisenpulvers. Dankbar bezeuge ich, daß das treffliche Medicament  
ihre Uebel schnell und dauernd gehoben hat.  
Basel, 27. October 1891.

Preis per Schachtel Km. 1.25. Obiges Eisenpulver ist nur echt, wenn die Schachtel das als **Schutzmarke** ge-  
wählte Bildniß **Dr. J. U. Hohl's** trägt. Zu haben in den Apotheken von **Tzschaschel** in **Wilsdruff**.  
**Dr. Marsson** in **Leipzig** und in allen übrigen Apotheken.

## Holz- & Kohlenhandlung.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz  
ergebenst an, daß ich eine

**Holz- & Kohlenhandlung**  
eröffnet habe und empfehle beste **Braun- und Stein-**  
**kohle** sowie **hartes u. weiches Brennholz**  
bei reeller Bedienung zu möglichst billigen Preisen.  
Bei Bedarf bittet um gütige Berücksichtigung  
Wilsdruff, den 25. October 1892.

**Friedrich Schmidt,  
Schulgasse 180.**

## Rechten alten Franzbranntwein

mit und ohne Salz,  
sowie diverse medicinische Weine,  
als:

**Tokayer, Malaga, Portwein**  
in 1/1, 1/2 und 1/3 Flaschen,  
empfehle in vorzüglichen Qualitäten

Wilsdruff. die Drogen & Farben-Handlung  
von Paul Kletzsch.

## Echten Fenchel-Honig,

ein gutes Hausmittel bei **Husten, Heiserkeit** u., empfiehlt  
in Flaschen à 30, 50 und 80 Pf.

Wilsdruff. die Drogen-Handlung  
von Paul Kletzsch.

## Ein starker Läufer

(Kunze), unter 2 die Wahl, ist zu verkaufen bei  
**M. Patzig** in **Wilsdruff**.

## Schlachtpferde

kauft zu höchsten Preisen  
Kochschlachtereien von **Car**  
**Schiller** (früher **Hartmann**), Postschappel, Fabrikstraße 4 f.

Unterzeichne empfehle sich den geehrten Gastwirthen sowie  
Privathäusern von Stadt und Land zum **Kochen**.  
Um gütige Berücksichtigung bittet  
**Agnes Baumgarten, Zellaerstraße 33.**

## Gasthof Zanneberg.

Nächsten Sonntag, den 30. und Montag, den 31. October:  
**Kirmes-Ball,**  
wofür ergebenst einladet  
**H. Schubert.**

## Gasthof Blankenstein.

Sonntag, den 30. October, zum Kirchweihfest:  
**Gesangskränzchen.**

Gäste sehr willkommen.  
Montag, zum Reformationsfest:  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
Zu diesen beiden Tagen ladet freundlichst ein  
**Friedrich Andra.**

## Hotel weißer Adler.

Heute Freitag:  
**Schützen-Bierabend,**  
wofür freundlichst einladet  
**Otto Gietzelt.**

## Gasthof Sachsdorf.

Freitag, den 28. October:  
**Guter Montag,**  
wofür freundlichst einladet  
**H. Schumann.**

Allen meinen Freunden und Bekannten rufe ich bei meinem  
Weggange von Wilsdruff nach Deuben hierdurch noch ein  
**herzliches Lebewohl** zu.  
Deuben, den 26. October 1892.  
**Christiane verw. Junghanns.**

## F. Thomas & Sohn Nachf.

- empfehlen unter mehrjähriger Garantie
- Wringmaschinen,**
- Washmaschinen,**
- Nähmaschinen,**
- Unterofen,**
- Regulirofen,**
- Kanonen,**
- Bratröhren,**
- Feuerungsthüren,**
- Ofenrohre,**
- Roste**
- zu den billigsten Preisen.

## Blau Cheviot

— zu Jacken, Anzügen etc., Mtr. 3 Mtr. 60 Pfg. —  
**Schwarze Strümpfe,**  
verschiedene Qualitäten in allen Größen.

## Handschuh

gestrickt, Tricot, Glacé, gefüttert, Wild- und Waschleder  
empfiehlt  
**Eduard Wehner am Markt.**

**Schellfisch, Pfd. 32 Pf.,**  
**Delicateß-, Bismarck-Heringe,**  
**Marinirte Heringe,**  
**Büchlinge,**  
**Russ. Sardinen, Del-Sardinen,**  
**Sauer-, Pfeffer- und Senf-**  
**Gurken**  
empfiehlt  
**Eduard Wehner.**

## Freiw. Feuerwehr.

Nächsten Sonntag 1/2 11 Uhr  
Stellung an der Kirche.  
Umzug mit den Geräthen nach dem neuen Gerätehaus und  
Spritzenprobe.  
**Das Commando.**

## Montag, den 31. October,

feiert der  
**Männergesangverein „Sängerkranz“**  
im Saale des „Hotels zum Löwen“  
sein **20. Stiftungsfest**  
durch

## Konzert und Ball.

Alle Mitglieder und deren Gäste, bezüglich lehrter auf's  
Statut verwiesen wird, sind freundlichst eingeladen.  
**Anfang 7 Uhr.**



## Achtung Turner!

Hiermit laden wir alle Mitglieder nach  
lieben Frauen zu dem am **31. October**  
Abends 7 Uhr im „Hotel Adler“  
stattfindenden

## Turner-Kränzchen

berzlich ein. **Der Turnrath.**

## Hotel weißer Adler.

Sonntag, den 30. October 1892:  
**Grosses**  
**Zither-Concert**

ausgeführt vom  
**Klopfer'schen Zither-Verein** zu Dresden  
unter Mitwirkung der Concertsängerin **Fr. Ruck**, sowie der  
Philomelen-Virtuosin **H. Eipejynski**.  
Direction: Zitherlehrer **R. Klopfer**, Dresden.  
Anfang 1/2 7 Uhr. — Entree 50 Pf.

Nach dem Concert großer Ball.  
Billets im Vorverkauf 40 Pf. sind zu haben bei Herrn  
**Hörig** und dem Unterzeichneten.  
Zu diesem Abend ladet freundlichst ein  
**Otto Gietzelt.**

## Gasthof zu Weistropp.

Sonntag, den 30. October:  
**Casino**

junger Landwirthe,  
**Anfang 1/2 6 Uhr. Ende 12 Uhr.**  
Hierzu laden freundlichst ein  
**d. V.**

Redaktion, Druck und Verlag von **H. A. Berger** in Wilsdruff.  
Hierzu ein zweites Blatt.